



AUFRUF

für eine sachliche Migrationsdebatte in Thüringen

#menschlichbleiben

Die Migrationsdebatten hat sich in den letzten Wochen bundes- und auch landesweit dramatisch verschärft. **Sach-argumente und Fakten** werden zunehmend an den Rand gedrängt. Stattdessen bestimmen irreführende Behauptungen, populistische Vorschläge und eine zunehmend nach rechts driftende Rhetorik den Diskurs. Flucht, Migration und Integration werden als das beherrschende Politikfeld und als Ursache für viele gesellschaftliche Herausforderungen dargestellt, die **Flucht von Menschen wird problematisiert und kriminalisiert**. Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten sind nicht die Ursache für die gesellschaftlichen Probleme.

Sie weisen uns vielmehr auf dringende Aufgaben hin, die wir als Gesellschaft zu bewältigen haben.

Für diese Probleme braucht es konkrete Lösungen. Die **Stigmatisierung von Menschen ist keine Lösung**, sondern vergiftet das gesellschaftliche Klima. Das gefährdet unsere Demokratie!

Die Lage in Thüringen

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen insgesamt 39.000 Menschen aufgenommen, darunter rund 32.000 Schutzsuchende aus der Ukraine. Im Jahr 2023 kamen etwa 15.000 Schutzsuchende nach Thüringen.

Mirjam Kruppa

Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge
BIMF-menschlichbleiben@tmmjv.thueringen.de

www.aufruf-migrationsdebatte-thueringen.de



AUFRUF

für eine sachliche Migrationsdebatte in Thüringen

#menschlichbleiben

Die Migrationsdebatten hat sich in den letzten Wochen bundes- und auch landesweit dramatisch verschärft. **Sach-argumente und Fakten** werden zunehmend an den Rand gedrängt. Stattdessen bestimmen irreführende Behauptungen, populistische Vorschläge und eine zunehmend nach rechts driftende Rhetorik den Diskurs. Flucht, Migration und Integration werden als das beherrschende Politikfeld und als Ursache für viele gesellschaftliche Herausforderungen dargestellt, die **Flucht von Menschen wird problematisiert und kriminalisiert**. Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten sind nicht die Ursache für die gesellschaftlichen Probleme.

Sie weisen uns vielmehr auf dringende Aufgaben hin, die wir als Gesellschaft zu bewältigen haben.

Für diese Probleme braucht es konkrete Lösungen. Die **Stigmatisierung von Menschen ist keine Lösung**, sondern vergiftet das gesellschaftliche Klima. Das gefährdet unsere Demokratie!

Die Lage in Thüringen

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen insgesamt 39.000 Menschen aufgenommen, darunter rund 32.000 Schutzsuchende aus der Ukraine. Im Jahr 2023 kamen etwa 15.000 Schutzsuchende nach Thüringen.

Mirjam Kruppa

Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge
BIMF-menschlichbleiben@tmmjv.thueringen.de

www.aufruf-migrationsdebatte-thueringen.de

#menschlichbleiben



Wir fordern gemeinsame Anstrengungen von Politik und Zivilgesellschaft für ein **demokratisches** und **weltoffenes Thüringen**:

- Versachlichung der Migrationsdebatte,
- Kein Wahlkampf auf dem Rücken von Geflüchteten,
- Gesellschaftliche Gruppen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden,
- Vollständige Aufhebung von Arbeitsverboten für Schutzsuchende sowie Förderung des Potenzials von zugewanderten Menschen,
- Einführung von Bezahlkarten für asylsuchende Menschen ausschließlich unter der Voraussetzung, dass dies nicht mit Nutzungseinschränkungen für die ihnen zustehenden Leistungen verbunden ist,
- Fortführung der Landesaufnahmeprogramme Syrien und Afghanistan.

Ihre Stimme



#menschlichbleiben



Wir fordern gemeinsame Anstrengungen von Politik und Zivilgesellschaft für ein **demokratisches** und **weltoffenes Thüringen**:

- Versachlichung der Migrationsdebatte,
- Kein Wahlkampf auf dem Rücken von Geflüchteten,
- Gesellschaftliche Gruppen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden,
- Vollständige Aufhebung von Arbeitsverboten für Schutzsuchende sowie Förderung des Potenzials von zugewanderten Menschen,
- Einführung von Bezahlkarten für asylsuchende Menschen ausschließlich unter der Voraussetzung, dass dies nicht mit Nutzungseinschränkungen für die ihnen zustehenden Leistungen verbunden ist,
- Fortführung der Landesaufnahmeprogramme Syrien und Afghanistan.

Ihre Stimme

